

Ausführungen des Stadtkämmerers Wolfgang Polivka
zur Haushalts- und Finanzplanung 2023/2024
am 20. April 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Jansen,
sehr geehrte Herren Bürgermeister
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,

gerne knüpfe ich an die Ausführungen von Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner an und gebe ergänzend einen detaillierten Überblick über die wesentlichen Eckwerte des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes für die Jahre 2023 und 2024.

Die Aufstellung des Haushaltsplanes 2021/2022 stand unter dem starken Eindruck der Corona-Pandemie und der berechtigten Sorge um die wirtschaftliche Einwicklung und deren Auswirkungen auf die kommunalen Einnahmen. Gleichzeitig mussten wir Situationen meistern, die wir vorher so nicht für möglich gehalten hatten.

Im Nachgang dürfen wir feststellen, dass wir im Ergebnis der Haushaltsjahre 2021 / 2022, insbesondere aufgrund einer stabilen Wirtschaftslage und einem besonnenen Umgang mit unseren Ressourcen besser abschneiden konnten, als dies anzunehmen war.

Dies geschah in großer Eintracht zwischen Verwaltung, Stadtpolitik und Stadtgesellschaft.

Die nicht verbrauchten Reserven und ein geringfügiger Rückgang des Schuldenstandes verschaffen uns etwas Luft bei der Haushaltsplanung 2023 / 2024.

Denn die derzeitigen Rahmenbedingungen sind alles andere als stabil – ein Umstand, den man sich gerade bei den anstehenden Aufgaben nicht wünscht.

In der Ukraine herrscht nach wie vor Krieg – Millionen Menschen sind auf der Flucht – und noch mehr leiden täglich unter den Kriegsfolgen.

Andere Fluchtursachen in Afrika oder dem Nahen Osten bestehen weiterhin.

Die Inflation – getrieben von der Entwicklung der Energiekosten – ist auf einem Stand, den wir so nicht kennen und belastet Wirtschaft, private Haushalte, aber auch die öffentlichen Haushalte.

Es gibt aber auch durchaus Lichtblicke. Noch im Herbst prognostizierten die Experten ein negatives Wirtschaftswachstum von 0,4%, aktuell wird wieder von einem leichten Zuwachs ausgegangen.

Auch die Inflationsrate soll sich 2024 bei deutlich unter 3% einpendeln.

Aber nun zu den Eckwerten des Doppelhaushaltes 2023/2024:

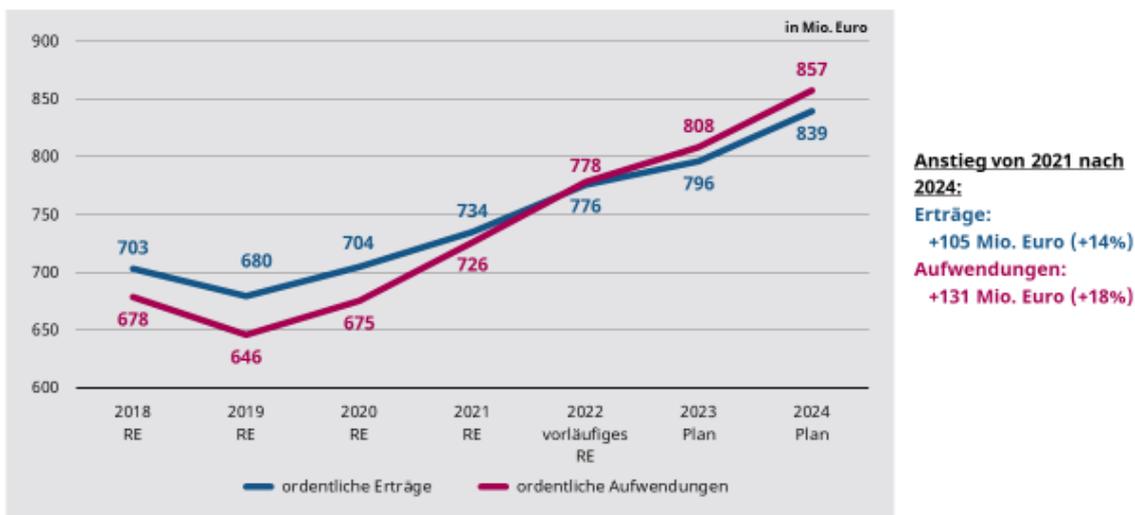
Ziel der Planung ist es, trotz der nach wie vor schwierigen Rahmenbedingungen, das Leistungsvermögen gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern zu erhalten.

Von besonderer Bedeutung sind die Investitionen. Mit einer Investitionstätigkeit von 195 Mio. € in den beiden Jahren halten wir das hohe Niveau der Vergangenheit.

Begonnene Maßnahmen können fortgeführt,
vorbereitete Maßnahmen können begonnen,
neue Maßnahmen können vorbereitet werden.

Folie: Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen

Entwicklungen der ordentlichen Erträge und Aufwendungen



Heidelberg

Seite 2

Diese Darstellung zeigt die Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen der letzten Jahre, ergänzt um die Planzahlen 2023 und 2024.

Wie sie sehen, erreichten wir in den letzten Jahren stets ein positives ordentliches Ergebnis, im Jahr 2022 ist es nahezu ausgeglichen.

Das bedeutet, dass grundsätzlich die ordentlichen Abschreibungen erwirtschaftet wurden und darüber hinaus ein ausreichend hoher Zahlungsmittelüberschuss zur Eigenfinanzierung der Investitionen aus dem laufendem Ergebnis zur Verfügung stand.

Dies führte erfreulicherweise dazu, dass selbst in den schwierigen Jahren 2021 / 2022 keine neuen Kreditverpflichtungen eingegangen werden mussten, ja sogar der Schuldenstand leicht zurückgeführt werden konnte.

Finanztechnisch insoweit mustergültig.

Der Planansatz hatte hier noch deutliche Defizite vorgesehen.

Für das Planjahr 2023 müssen wir allerdings ein negatives ordentliches Ergebnis in Höhe von 12,1 Mio. € und für 2024 in Höhe von 18,8 Mio. € annehmen.

Die Aufwendungen steigen von 2021 nach 2024 um 18% auf 857 Mio. €.

Die Einnahmen steigen im gleichen Zeitraum um 14% auf 839 Mio. €.

Damit liegen wir zwar besser, als wir noch bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2021 / 2022 für diese Jahre annehmen mussten, aber verstetigen sollte sich diese Tendenz mittelfristig nicht.

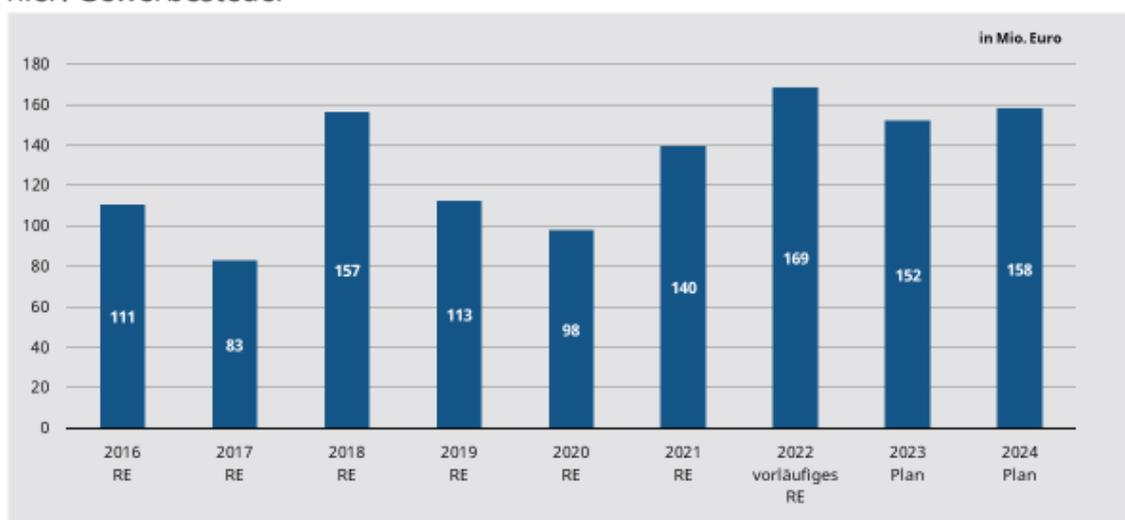
Für den erforderlichen Haushaltsausgleich können wir vollumfänglich entsprechende Mittel aus der **Rücklage des Ordentlichen Ergebnisses einsetzen**.

Bedeutende Ertragspositionen:

Folie: Die Entwicklung der Gewerbesteuer

Entwicklung der Erträge

hier: Gewerbesteuer



Heidelberg

Die seit Jahren erfreuliche Entwicklung des Gewerbesteueraufkommens mündet, nach dem „Corona-Knick“ 2020 in einem Rekordergebnis 2022 in Höhe von 169 Mio. €. Der Planansatz hatte 112 Mio. € vorgesehen.

Einerseits zeigt sich die Entwicklung in Heidelberg – auch gegenüber Krisen – robust.

Dies liegt maßgeblich an der Struktur der Heidelberger Gewerbebetriebe, weit gespreizt, wissenschaftsorientiert und zukunftsgerichtet. Andererseits ist das nominale Jahresergebnis auch immer wieder von Sondereffekten und Einzelereignissen geprägt und damit auch auf hohem Niveau schwankend.

Für die Planung gehen wir 2023 von einem Gewerbesteuerertrag in Höhe von 152 Mio. € aus und für 2024 wird er mit 158 Mio. € angenommen.

Die Bedeutung der Gewerbesteuer für die Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes ist enorm. Sie ist ein Standbein, auf das wir unsere Leistungen an die Bürgerinnen und Bürger stützen können.

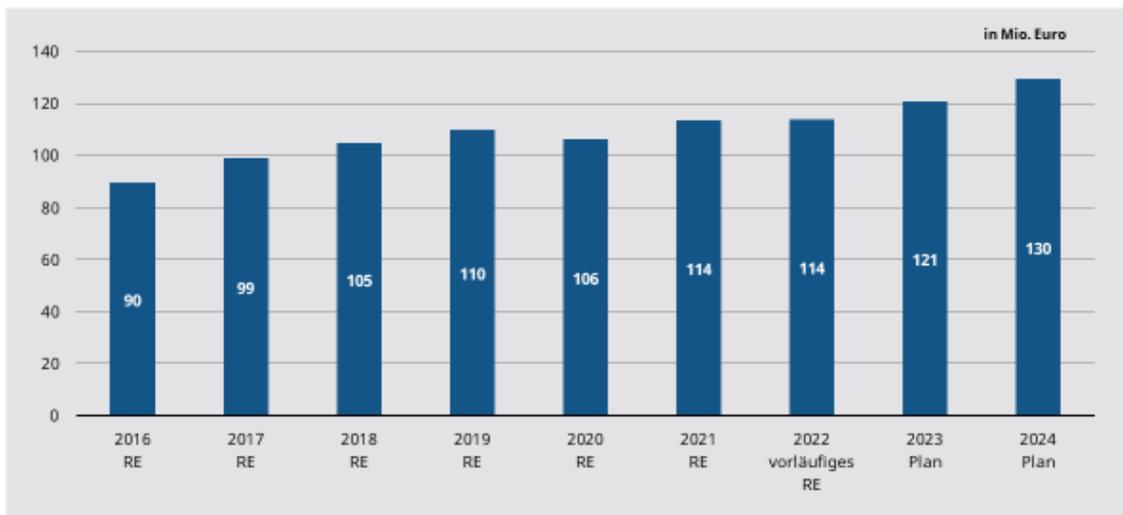
Ich halte ein unermüdliches Bemühen um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Heidelberg daher für unerlässlich. Dies gilt sowohl für die vorhandenen Betriebe als auch für das Werben um neue interessierte Unternehmen.

Beispielhaft kann man an der Entwicklung des Heidelberger Innovation Park ablesen, wie eine zukunftsorientierte inhaltliche Programmierung einer Gewerbeflächenentwicklung, gepaart mit einem passenden städtebaulichen Konzept, eine ganz eigene Dynamik entwickelt. Wir können jetzt schon erkennen, dass nicht nur überaus interessante Arbeitsplätze entstehen, sondern auch Potenzial für unser künftiges Gewerbesteueraufkommen generiert wird.

Folie: Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer

Entwicklung der Erträge

hier: Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer



 Heidelberg

Bei den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer zeigt sich im Verlauf ein stetiger Anstieg – in direkter Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage. Hier erwarten wir fortgeschriebene Informationen auf Basis der Mai-Steuerschätzung.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass das Steueraufkommen in den ersten Monaten dieses Jahres aufgrund von steuerentlastenden Maßnahmen der Bundesregierung zunächst leicht zurückgegangen ist.

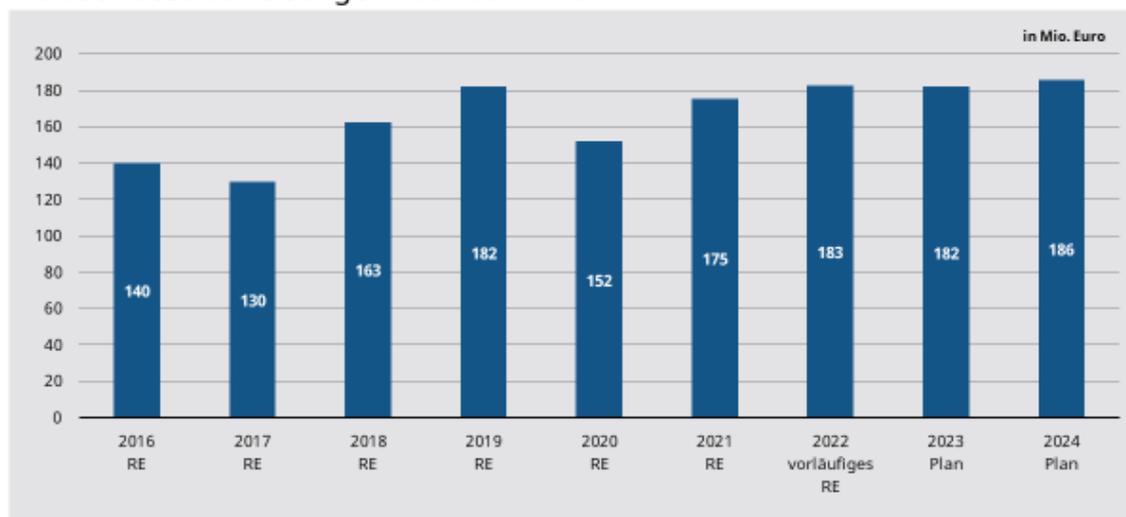
Unabhängig von der Erforderlichkeit solcher Maßnahmen zur Stützung und Stabilisierung von privaten Haushalten und Unternehmen in der Krise, finanzieren die Kommunen diese mit.

Am politischen Applaus partizipieren die Kommunen eher untergeordnet.

Folie: Schlüsselzuweisungen nach dem FAG

Entwicklung der Erträge

hier: Schlüsselzuweisungen nach dem FAG



 Heidelberg

Die Planansätze bei den FAG-Zuweisungen resultieren im Wesentlichen ebenfalls aus dem Haushaltserlass des Landes auf der Basis der Steuerschätzung aus dem vergangenen Herbst.

In der Presse kommentiert wurden die Ergebnisse damals mit Rekorderinnahmen für die öffentlichen Haushalte – zugegeben auch unter einem inflationären Einfluss. Wie Sie sehen, kommt davon bisher nicht so viel im städtischen Haushalt an. Grundsätzlich gelten hier auch die bereits eben genannten Aspekte – vorrangig bedienen sich Bund und Land im komplexen System des Finanzausgleiches.

Zusehens fühlen sich die Kommunen von Leistungsversprechen von Bund und Land finanziell überfordert.

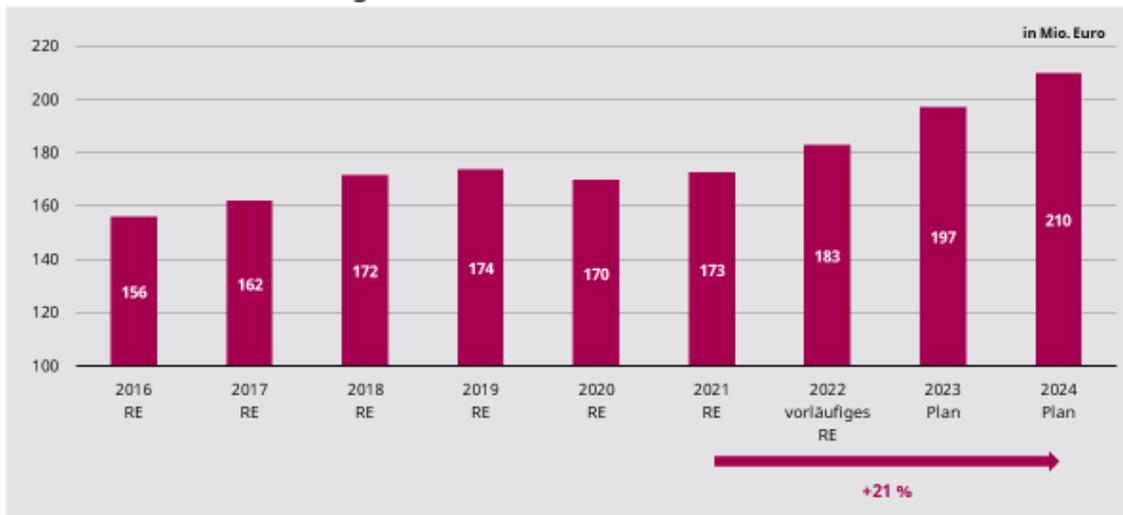
Aktuelle Beispiele finden sich in der Kitagesetzgebung, in der Finanzierung der Digitalisierung an den Schulen oder in der Wohngeldreform.

Die kommunalen Spitzenverbände stehen hier stetig im Dialog, um die konnexitätsrechtlichen Ausgleichsverpflichtungen einzufordern.

Bedeutende Aufwandspositionen:

Folie: Personalaufwendungen

Entwicklung der Aufwendungen hier: Personalaufwendungen



 Heidelberg

Die Personalaufwendungen steigen deutlich. Gegenüber dem Rechnungsergebnis von 2021 hin zum Jahr 2024 um 21%.

Hier wird mit Stellenschaffungen der wachsenden Stadt und Aufgabenzuwächsen Rechnung getragen.

Aufgrund des aktuellen Standes der Tarifverhandlungen gehen wir davon aus, dass ein Anpassungserfordernis im laufenden Verfahren einzuarbeiten ist.

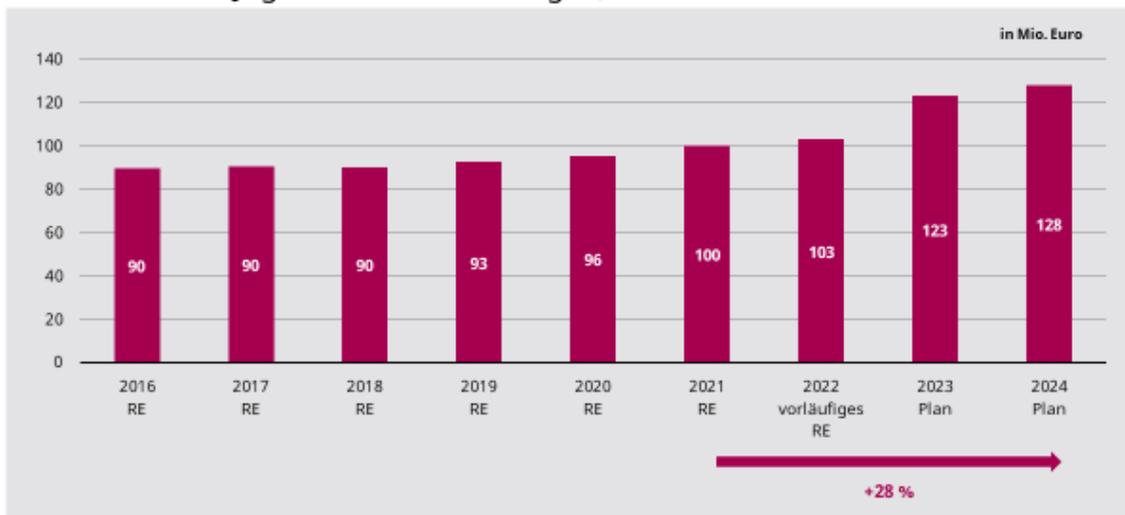
Eine gute und gerecht bezahlte Personaldecke bildet die Grundlage für die immer anspruchsvollere Aufgabenerfüllung der Kommunen.

Die Personalkostensteigerungen und der Anteil von 25% an den Gesamtaufwendungen machen aber auch deutlich, dass es immer auch eine kritische Betrachtung und Bewertung geben muss – im Hinblick auf einen dauerhaft leistungsfähigen städtischen Haushalt.

Folie: Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen, Kosten der Unterkunft

Entwicklung der Aufwendungen

hier: Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen, Kosten der Unterkunft



Heidelberg

Auch bei den Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen stellen wir einen überproportionalen Anstieg fest.

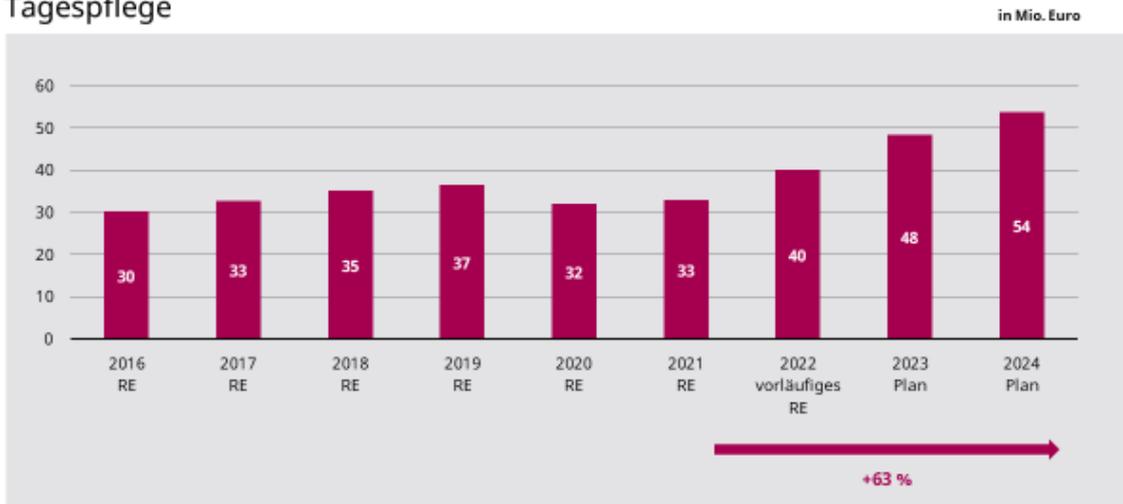
Aufwandssteigerungen im Sozialbereich sind auch immer Ausdruck von Wahrnehmung sozialer Verantwortung.

Dennoch gilt auch hier der kritische Blick auf eine gerechte Verteilung der finanziellen Lasten zwischen Bund, Land und Kommunen.

Folie: Zuschussbedarf (netto) für die Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege

Entwicklung der Aufwendungen

hier: Zuschussbedarf (netto) für Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen und in Tagespflege



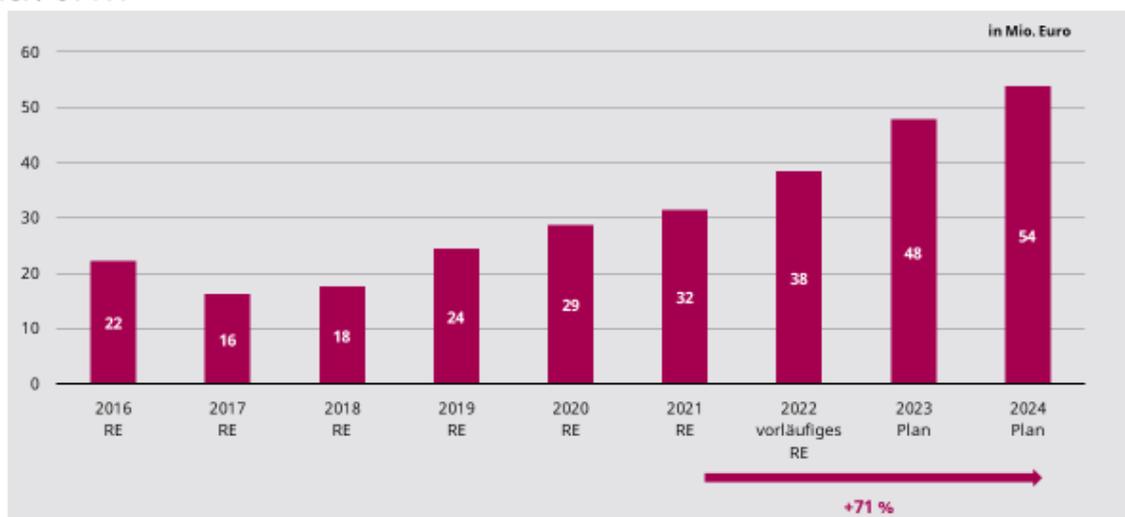
Heidelberg

Die Entwicklung des Zuschussbedarfes in der Kinderbetreuung spiegelt die enormen Anstrengungen der Stadt Heidelberg beim Ausbau wider.

Folie: ÖPNV Zuschussbedarf

Entwicklung der Aufwendungen

hier: ÖPNV



Heidelberg

Die prozentual größte Steigerung von 71% verzeichnen wir bei den Aufwendungen für den Öffentlichen Personennahverkehr.

Hervorgerufen wird dies durch

- Qualitätsverbesserungen, Angebotsausweitungen
- Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur
- Anschaffung neuer Straßenbahnen
- Höhere Kosten für Energie und Betriebsstoffe
- Attraktivitätssteigerung durch neue Fahrgasttarife

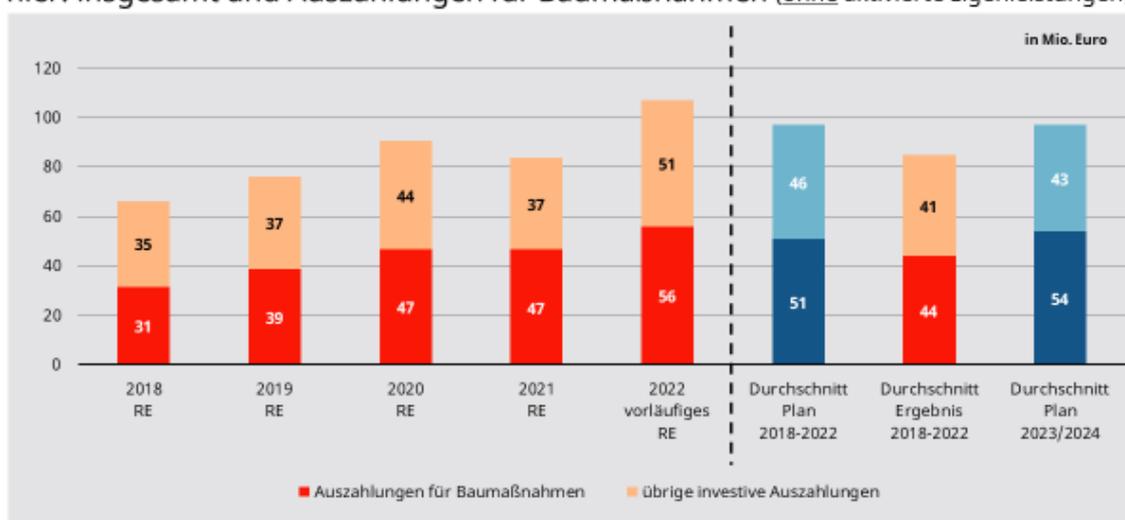
Noch nicht ganz klar sind die tatsächlichen Auswirkungen durch die Einführung des Deutschlandtickets (49 €-Ticket).

Finanzhaushalt

Folie: Entwicklung der investiven Auszahlungen (ohne Tilgungen / ÖPP)

Entwicklung der investiven Auszahlungen (ohne Tilgungen / ÖPP)

hier: insgesamt und Auszahlungen für Baumaßnahmen (ohne aktivierte Eigenleistungen)



Heidelberg

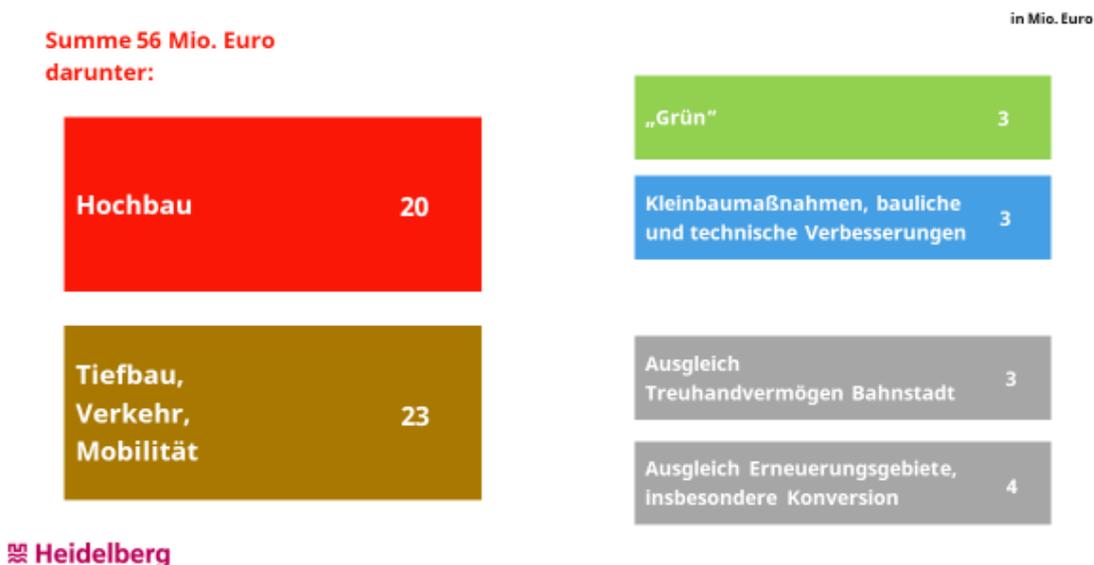
Wie bereits ausgeführt, halten wir bei den Investitionen das hohe Niveau der letzten Jahre.

Im Durchschnitt der beiden Jahre sind das gut 97 Mio. €, zusammen also fast 195 Mio. €.

Davon entfallen ca. 109 Mio. € auf die Baumaßnahmen.

Folie: Gesamtübersicht der Bauinvestitionen

Gesamtübersicht der Bauinvestitionen im Durchschnitt 2023/2024 (einschließlich aktivierte Eigenleistungen)



Enthalten sind

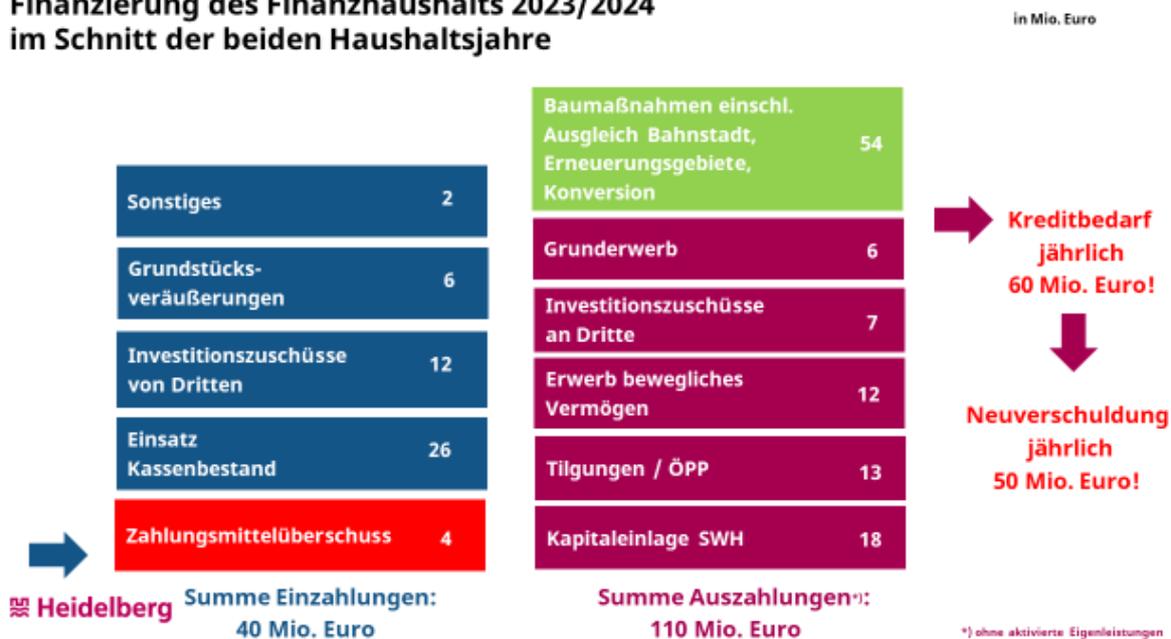
- Maßnahmen im Zusammenhang mit der Digitalisierung an Schulen,
- Fortführung der Schulsanierungen,
- Neubau und Erweiterungen von Kindertagesstätten,
- Investitionen in die Verkehrssicherheit,
- Investitionen in unsere Brückenbauwerke,
- Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur und
- Mittel für die Stadtbegrünung und Gestaltung

Weitere 44,5 Mio. € werden im Rahmen der Treuhandvermögen für die Entwicklung der Konversionsflächen und der Bahnstadt eingesetzt.

Die entsprechenden Wirtschaftspläne sind ebenfalls im Rahmen des Haushaltsplanentwurfs abgebildet.

Folie: Finanzierung des Haushalts

Finanzierung des Finanzhaushalts 2023/2024 im Schnitt der beiden Haushaltsjahre



Der relativ geringe Eigenfinanzierungsbeitrag aus dem Ergebnis, für beide Jahre ca. 10 Mio. €, führt zwangsläufig zu einer planmäßig höheren Verschuldung.

Daneben müssen wir unseren Kassenbestand vollständig als Eigenfinanzierungsbeitrag einsetzen.

Unter Berücksichtigung von Zuschüssen Dritter und Verkaufserlösen verbleibt ein Kreditbedarf (netto) in Höhe von ca. 100 Mio. €.

Damit ist unser Investitionsprogramm der Jahre 2023 und 2024 mit ca. 50 % fremdfinanziert.

Folie: Schuldenentwicklung im Vergleich

Schuldenentwicklung im Vergleich



Heidelberg

Seite 13

Hier sehen Sie die Entwicklung der Verschuldung des Kernhaushaltes.

Im 10-Jahresvergleich stieg diese nur moderat von 188 Mio. € im Jahr 2012 auf 209 Mio. € im Jahr 2022 – trotz der immensen Herausforderung, der wir uns mit der Entwicklung neuer Quartiere und Stadtteile gestellt haben.

Im Bundesvergleich der kleineren Großstädte sehen wir uns gut aufgestellt, auch den Vergleich in Baden-Württemberg brauchen wir nicht zu scheuen.

Mit der jetzt planmäßig anzunehmenden Steigerung liegen wir deutlich unter den bisherigen Planannahmen früherer Haushalte für diesen Zeitraum.

Auch bleiben wir noch in der Langzeitbetrachtung unter der Zielmarke aus dem Leitantrag des Gemeinderates zum Haushalt 2013/2014, der eine maximale Verschuldung pro Jahr mit 20 Mio. € vorgab.

Fazit

Planmäßig übersteigen die ordentlichen Aufwendungen die Erträge.

Zwar hat sich die Perspektive hierzu etwas verbessert, aber das ist immer noch ein Zustand, der nur unter den anhaltenden schwierigen Rahmenbedingungen temporär zu vertreten ist.

Mit anderen Worten: „**Aktuell fahren wir auf Sicht ...!**“

Es gilt auch weiterhin, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung genau im Blick zu haben, um entsprechend – auch kurzfristig – auf Veränderungen reagieren zu können.

Auch unabhängig von der aktuellen Lage gilt es:

1. eine fortwährende Aufgabenkritik – auch im Hinblick auf Standards und Qualitäten – zu führen,
Eine besondere Beachtung gilt dabei Maßnahmen, mit denen eine dauerhafte Belastung einhergeht.
2. das Konnexitätsprinzip „**Wer bestellt bezahlt**“
über die kommunalen Spitzenverbände, aber auch bei jeder anderen Gelegenheit stringent einzufordern.

Der Ergebnishaushalt muss **nachhaltig** ausreichende Eigenmittel zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stellen können.

Nur dann sind die Investitionsmaßnahmen ausgewogen finanziert und orientieren sich am Leistbaren.

Letztlich gilt es auch,

- die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes durch das Regierungspräsidium im Blick zu behalten,
- dem Gedanken des intergenerativen Gerechtigkeitsausgleichs Rechnung zu tragen und
- uns den klimarelevanten Herausforderungen der kommenden Jahre sozialgerecht zu stellen.

Dabei müssen wir auch an unsere städtischen Gesellschaften denken, beispielhaft seien hier der Stadtwerkekonzern und die städtische Wohnbaugesellschaft GGH genannt, die gerade in ihren Bereichen vor enormen Herausforderungen stehen.

Sie gilt es weiterhin in ihrer Aufgabenstellung zu unterstützen und zu stärken.

Dank möchte ich an meine Kolleginnen und Kollegen in der Kämmerei richten, die wie immer in routinierter Art und Weise das Ihnen vorliegende Werk zusammengetragen haben.

Dank auch an die Ämter und Organisationseinheiten, die für ihre jeweiligen Teilhaushalte verantwortlich zeichnen.

Vielen Dank